

Schlechtwetterprogramme und verschiedenartige Museen stehen auf Reinhard Lentners Wunschliste.

der Rest der Alpen?

„Für die touristisch intensiv genutzten Gebiete, die ‚hot spots‘, sind die schwach genutzten lebenswichtig mit ihrer Natur wird ja geworben, ihre Landschaft wird vermarktet“, war eine Kernaussage des Salzburg-Land-Tourismuschefs Martin Uitz. Dass dies besonders für Wintersportgebiete zutreffe, bestätigte auch Bürgermeister Josef Thaler aus Telfes: „Der Wintergast (=Skifahrer; Anm.) will nur schnell

hinauf, der Sommergast will Natur und schöne Landschaft und nicht die Schäden sehen“

Hier stellte sich die Frage: Wo bleiben die ‚missing links‘, die fehlenden Verbindungen zwischen ‚hot spots‘ und wenig entwickelten Gebieten?

Für Martin Uitz liegen sie einerseits im Bekenntnis, dass der Alpenraum mit seinen vielen engen Tälern nicht für den Massentourismus geeignet sei: „Wintertourismus muss auch ohne Skitourismus möglich sein.“ Andererseits in einem Finanzausgleich zwischen ‚arm‘ und ‚reich‘: „Ein Kilometer Autobahn kostet mehr als alle Fremdenverkehrs-Initiativen Salzburgs und Tirols zusammen“ In Tirol wird im Tourismus eine ‚Eliteauswahl‘ gehandhabt: Kleine Tourismusverbände bekommen vom Eine-Milliarde-Schilling-Kuchen nur die Brösel, die Stücke gehen an die großen. „Hier fehlt so etwas wie eine Aufsichtsbehörde, die nach soziokulturellen und anderen Belangen auswählt“, so Gerhard Föger von der Tourismusabteilung des Landes.

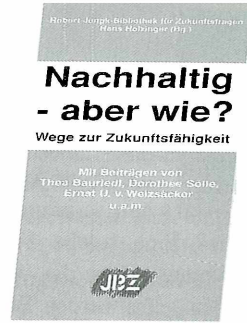
Über eines waren sich die Fachleute einig: Der Tourismus als tragende Säule der Wirtschaft dürfe sich seine Lebensgrundlage - die Naturlandschaft - nicht noch mehr abgraben. Im Sinne von Nachhaltigkeit (siehe Text von Ch. Baumgartner) müsse er die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigen, ohne die der zukünftigen Generationen zu gefährden.

Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft 1999

Bestelladresse: BM f. Wirtschaft u. Arbeit, Stubenring 1, 1011 Wien, T 01/7121442

Stimmt die Richtung?

Indikatoren zur Integration von Verkehr und Umwelt
Europäische Umweltagentur
www.eea.eu.int, Luxemburg;
Amt f. amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, TERM 2000
– Zusammenfassung,
31 Seiten,
ISBN 92-9167-215-7



Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (Hrsg.), 206 Seiten, kart., ISBN 3-9501-181-0-1, Preis: 156,-
ATS/20,- DM/SFr

Inhalt: Pfade zum Kurswechsel – Nachhaltig >wirtschaften >arbeiten >leben – Nachhaltigkeit im Gespräch

Jubiläum

Innsbruck. Prof. Dr. Hilde Stippenberger, die Mitbegründerin der Naturschutzjugend, feierte am 3. 8. in Innsbruck ihren 97. Geburtstag. 1929 schrieb die spätere Mittel-schulprofessorin eine Forschungsarbeit über „Nanoplankton der Trabentensee des Chiemsees“. Von 1945 bis 1969 unterrichtete sie in der Sillgasse Naturgeschichte, Physik, Chemie und Mathematik. Trotz ihres schlechten Gesundheitszustandes – sie ist fast blind – ist die letzte noch lebende Vertreterin einer alten Familie geistig rege und freut sich über Besuche so mancher ehemaliger Schülerinnen. Der Naturschutzbund gratuliert nachträglich aufs herzlichste.
–HA–



Foto: 1929 als Assistentin